

Internationale Sammler-Zeitung

Zentralblatt für Sammler, Liebhaber und Kunstfreunde

Herausgeber: Norbert Ehrlich

26. Jahrgang

Wien, 15. März 1934

Nr. 6

12.000 Streichholzschachteln.

Von H. W. M a y (München.)

Eine höchst eigenartige Sammlung besitzt der englische Major Pat á Beckett, ein Freund und Kriegsgenosse Lord Kitcheners. Major Beckett sammelt — Streichholzschachteln, das heißt nicht eigentlich diese selbst, so interessant nach Holz und Faltung auch diese sein mögen, sondern die daraufgeklebten bedruckten Zettel.

Major Becketts Sammlung enthält heute 12.000 verschiedene Stücke und er berichtet darüber in den englischen Sammlerzeitungen, wie zum Beispiel in »The Bazaar Exchange and Mart« mit allem Ernst und allem Stolz des echten Sammlers und Liebhabers. Und England sammelt Streichholzzettel, matchbox labels, vom Schuljungen bis zum Lord...

Ein englischer »Spleen«? Sicher nicht, denn Major Beckett besitzt einen königlichen Sammlergenossen in dem Exkönig Alfons von Spanien, wenn auch dessen Sammlung jüngeren Datums ist und bei weitem noch nicht die Bedeutung der Beckett'schen Sammlung erreicht hat.

Das Streichholz hat nämlich auch seine Geschichte und diese Geschichte belegt Major Beckett mit seinen Sammlungsschätzen. Es sind heute rund drei Menschenalter vergangen, seit ein Gefangener der Feste Hohenasperg in Württemberg der politische Umstürzler Johann Friedrich K a m m e r e r, das Streichholz, richtiger gesagt, das Phosphorzündholz mit Schwefel erfand, das dann bis zum Inkrafttreten der Phosphorverbote in den einzelnen Ländern unverändert in Form und Zusammensetzung in Gebrauch blieb, trotzdem schon um 1845 herum der Frankfurter Professor Dr. Böttcher das sogenannte (giftstofffreie) Sicherheitszündholz erfand.

Major Beckett scheint darum nicht zu wissen und auch noch nicht erfahren zu haben, daß das Streichholz eine deutsche Erfindung ist. Auch scheint er die frühen deutschen Streichholzzettel nicht zu kennen, wie er ja überhaupt den Namen Deutschland in seinen Berichten sorgsam vermeidet. Gleichermassen verfährt Beckett mit der Schweiz und selbst Oesterreich wird kaum erwähnt. Vielleicht ist er, wie viele, dem Irrtum verfallen, das Streichholz sei eine schwedische Erfindung, weil zum mindesten die Böttcher'schen Hölzer zunächst fast ausschließlich in Schweden hergestellt wurden. Auch unsere Großeltern nannten die Streichhölzer

ja meist noch »Schwedenhölzer«, »Schwedische Zündhölzer«, oder kurzweg »Schweden«.

Daß der Hauptsitz der Streichholzindustrie bis auf unsere Tage und auf den grandiosen Konzernspekulanten Kreuger herab in Schweden lag, hat seine Ursache darin, daß man zunächst als Holzmaterial fast ausschließlich Aspenholz (Zitterpappel, *populus tremulus*) verarbeitete, ein Holz, das in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz sehr selten vorkommt. Die Forstwirtschaften dieser Länder haben es bislang unterlassen, dieses Holz anzuforsten, trotzdem es bei sehr raschem Wachstum und verhältnismäßig sehr hohem Preise nutzbringend ist. Das rächte sich zum Beispiel während des Krieges sehr in Deutschland und Oesterreich und auch heute noch gehen von allen Ländern, die den Anbau versäumen haben, jährlich hohe Summen für den Bezug dieses Holzes ins Ausland. Aber selbst Schweden bezog dieses poröse, zum Paraffinieren so gut geeignete Holz hauptsächlich aus Rußland, so daß es nicht weiter verwunderlich ist, wenn die Sowjetrepubliken heute das Holz, das sie bisher in Form von Holzdraht als Halbprodukt lieferten, nunmehr ganz verarbeiten und exportieren.

Anfangs kosteten die Streichhölzer, 1000 Stück, etwa 4—5 Taler, waren also ein Luxusartikel, so daß es nicht weiter wundernehmen kann, wenn ihre damaligen Verpackungen ebenfalls von größerer Sorgfalt und Ausstattung waren als die heutigen. Beckett besitzt wohl einige solcher früheren Packungen. Auch sie tragen die Aufschriften: »Paraffin Match«, »Non poissonous«, »Average Number of Matches 45 (50)«, »50 Streichhölzer« u. a. Nach Schweden trat dann auch Deutschland als Erzeuger hervor und erreichte 1901 einen Produktionshöhepunkt von 205.400 Millionen Stück. Die Zündwarensteuer 1909 hatte dann einen unglaublichen Niedergang der deutschen Industrie zur Folge mit dem Tiefstand 1909: 59.302 Millionen Stück, ein Beweis dafür, wie falsche Steuerpolitik eine Industrie zu vernichten imstande ist. 1913 waren es dann wieder 86.336 Millionen versteuerte Hölzer, neben denen 250.5 Millionen Importhölzer standen.

Als Produktionsländer sind bei Beckett vertreten: England, Schweden, Norwegen, Japan (mit besonders farbigen und schönen Packungen, dar-